

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 14.

Samstag, 31. Januar 1891

27. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „Wildbader Chronik“ samt „Illust. Unterhaltungsblatt“ für die Monate

Februar und März

werden täglich von der Expedition, sowie von allen Postanstalten und Postboten entgegen genommen.

Der Abonnementspreis für beide Monate zusammen beträgt 75 Pfg.

Inserate haben bei der allgemeinen Verbreitung des Blattes in hiesiger Stadt und Umgebung besten Erfolg.

Die Redaktion.

Wochen-Rundschau.

Wildbad, 29. Januar.

Die Kammer der Abgeordneten wird diesen Freitag die Schlussabstimmung über die Verwaltungsreform vornehmen, deren Annahme mit sehr großer Mehrheit gesichert ist. Hierauf wird der Landtag bis zum 8. oder 9. März vertagt, um der Finanzkommission der zweiten Kammer Zeit zur Beratung des Hauptfinanzetats zu lassen. — Mit dem 1. Febr. wird auch in Württemberg wie im übrigen deutschen Reich die Worttage für Telegramme auf 5 Pfg. pro Wort statt bisheriger 6 ermäßigt und ebenso die Minimal-tage von 60 auf 50 Pfg. herabgesetzt. Gleichfalls vom 1. Febr. an werden auf dem Stuttgarter Bahnhof die mächtig dröhnenden und manche Nerven unangenehm erschütternden Glockenzeichen bei Abfahrt der Züge nicht mehr gegeben. Bei den vielen, oft nahezu gleichzeitig von Stuttgart abfahrenden Zügen hatten diese Glockenzeichen gar keinen Wert, sondern waren eher geeignet das Publikum in Verwirrung zu bringen.

Der 6. Sohn des deutschen Kaisers ist letzten Montag auf die Namen Joachim, Franz, Humbert, getauft worden und wird den Rufnamen Joachim erhalten. So hießen auch 3 Kurfürsten von Brandenburg aus dem hohenzollern'schen Fürstenhause. Die beiden andern Namen erhielt der Prinz von seinen beiden Hauptpaten, dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Italien, den Freunden und Verbündeten seines kaiserlichen Vaters. — Der deutsche Reichstag hat in dieser Woche nur minderwichtige Gegenstände behandelt; um so lebhafter werden sich die Debatte bezüglich der Aufhebung der Zuckerausfuhrprämien, bezw. der Erhöhung der Zuckersteuer gestalten. — Der preussische Landtag ist in die Beratung des Sperrgelbgesetzes eingetreten.

Das Abgeordnetenhaus verwies die Vorlage an eine Kommission, nachdem mehrere Redner der konservativen und der national-liberalen Partei schwere Bedenken gegen das allzugroße Entgegenkommen der Regierung für die Katholiken geäußert hatten. Kultusminister v. Gossler hatte einen schweren Stand, um die bedeutende Schwenkung der Regierung, welche zwischen der letzten und der neuesten Sperrgelbervorlage liegt, möglichst zu bemänteln. — Das preussische Ministerium mag sich hüten durch allzugroße Förderung der ultramontanen Interessen die evangelische Bevölkerung zu reizen. Namentlich wenn das Zentrum in der bisherigen Weise fortfährt, alles, was man ihm gewährt, nur als Abschlagszahlung hinzunehmen und seine Forderungen, z. B. bezüglich der Entstaatlichung der Schule immer höher zu schrauben.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Taffe hat sich zu einem großen Entschluß aufgerafft, indem er bei Kaiser Franz Josef die Auflösung des österreichischen Reichsrates durchsetzte. Die Neuwahlen sind für Anfang März ausgeschrieben; auch der böhmische Landtag und ebenso der Tyroler-Landtag sollen demnächst aufgelöst werden. Graf Taffe scheint geneigt zu sein im künftigen Reichsrat den Deutschen Oesterreichs mehr Entgegenkommen als bisher zu zeigen und diese so zur Regierungsmehrheit herüberzuziehen, um desto leichter die Jungzechen und die Welschtyroler, welche ihre Forderungen ins Ungemessene steigern, von sich abschütteln zu können. Der katholische Primas von Ungarn und Fürst-Erzbischof von Gran, Kardinal Simor ist letzter Tage gestorben. Er hatte ein jährliches Einkommen von 1½ Mill. Gulden; um so schlechter ist in ganz Oesterreich gegenüber diesen wahrhaft königlichen Einkünften der Kirchenfürsten der niedere katholische Klerus bezahlt.

In Frankreichs Hauptstadt verursacht das Verbot der Aufführung eines, die Revolution von 1789 lächerlich machenden Theaterstückes von Sardou, „Thermitor“ seitens der Regierung eine ungeheure Aufregung, nicht nur bei den monarchischen, sondern auch bei den gemäßigten republikanischen Parteien. Die Sache kommt in der Deputiertenkammer zur Sprache und soll, einigen französischen Blättern zu folge, möglicherweise sogar zu einer teilweisen Ministerkrisis führen können. Die heißblütigen Franzosen tragen eben ihre Parteileidenschaften bis in die Theater- und Konzertsäle hinein. Hat es doch bis zum letzten Sommer gedauert, daß in Paris keine Wagner'sche Oper aufgeführt werden durfte, weil Wagner ein Deutscher war.

Das belgische Königshaus hat durch den am letzten Freitag früh erfolgten Tod des

Prinzen Balduin von Flandern, des ältesten Neffen des Königs Leopold, eine schwere Heimsuchung erfahren. Der König der Belgier hat keine Söhne. Sein einziger Bruder, der Graf von Flandern, hat nur noch einen Sohn, den Prinzen Albert, der gleichfalls bedenklich erkrankt ist. Sollte auch dieser, er ist noch unverehelicht — in nächster Zeit sterben müssen, so wird der belgische Königsthron nach dem Tode des Königs Leopold und seines Bruders erledigt, da nach belgischem Gesetz die weiblichen Nachkommen der königl. Familie von der Erbfolge ausgeschlossen sind. Wahrscheinlich wird aber jetzt ein anderes Erbfolgegesetz gemacht werden.

Das englische Unterhaus ist wieder zusammengetreten und zum größten Aerger Gladstones, der sich über den unerwarteten Wahlsieg seines Anhängers Furness in Hartlepool überschwenglich gefreut hatte, ist Barnell wieder auf seinem Sitze erschienen und zeigt noch immer keine Lust zurückzutreten. So lange aber die irischen Abgeordneten unter sich uneins sind, hat Gladstone keine Aussicht jemals ans Ruder zu kommen. Auf's Warten kann er sich ohnedies nicht verlegen, da er sich im 82. Lebensjahr befindet. — Der englisch-amerikanische Konflikt wegen der Fischerei im Behringsmeer sitzt noch immer auf dem alten Fleck. Die amerikanischen Gerichte erklären sich unzuständig und haben die Sache an den Kongreß zu Washington verwiesen. Letzterer wird wohl oder übel in den sauren Apfel, das von den Engländern vorgeschlagene Schiedsgericht beißen müssen.

In Chile können sich die streitenden Parteien gegenseitig keine Vorteile abringen, weshalb Präsident Balmaceda und seine Gegner ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, mit einander in Verhandlungen zu treten. Hiernach wäre also Aussicht auf eine baldige Beendigung des Bürgerkrieges gegeben.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Jan. Gestern abend fand aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. Hofafel im K. Schlosse statt, zu welchem auch der K. preussische Gesandte Graf zu Eulenburg nebst Gemahlin geladen war. S. M. der König brachte gegen Ende der Tafel, unter Ausdruck der allerh. freundlichen Gesinnungen für S. M. den Kaiser das Hoch auf denselben aus. — Heute haben aus Anlaß des allerh. Geburtsfestes S. M. des deutschen Kaisers die militärischen und sonstige öffentlichen Gebäude, auch viele Privathäuser geflaggt. Mittags fand im Hofe der Infanteriekaserne Nr. 1 große Paradeausgabe statt, bei welcher das gesamte Divisionskorps, der kommandierende General von

Wäldern an der Spitze, anwesend war. In den Offizierkasinos fanden um 1 Uhr Festmahle statt, an welchen die Regimentskommandeure und zahlreiche Geladene teilnahmen. Die Mannschaften hatten kompagnieweise Festessen erhalten, mit Bier, Käse, Zigarren, und die Kompagniechefs hatten an ihre Soldaten Ansprache gehalten.

Stuttgart, 26. Jan. Nach längerem Bemühen ist es dem Verein zur Gründung von Arbeiterkolonien in Württemberg gelungen, ein passendes Gut für eine Kolonie im Unterlande zu entdecken, da bekanntlich die bisher einzige Kolonie Dornahof im Oberlande (bei Saulgau) gelegen ist. Heute wurde, wie man hört, der Ankauf des Gutes Erlach bei Großerlach, 7 Kilometer von Murrhardt entfernt, für 80 000 M. perfekt. Die neu zu gründende 2. Kolonie wird etwa 1000 Kolonisten, worunter auch entlassene Strafgefangene Berücksichtigung finden sollen, aufnehmen können.

Calw, 26. Jan. Im hiesigen Bezirk, namentlich in den Schwarzwaldorten, wird seit einiger Zeit eifrig für die „Tempelgesellschaft oder Jerusalemsfreunde“ gewirkt. So hält Dr. Paulus aus Stuttgart verschiedene Vorträge über den Stand der deutschen Kolonien in Palästina, über ihre Gründung und günstige Weiterentwicklung, sowie über die unsere Zeit so sehr bewegende „soziale und religiöse Frage“. Gerade zur Besserung der sozialen Zustände will die Tempelgesellschaft besonders berufen und befähigt sein und in immer weiteren Kreisen ihrer Ansicht Geltung verschaffen. Die geistreichen und überaus maßvollen Darlegungen machen unleugbar einen sehr günstigen Eindruck und die „Templer“ scheinen in manchen Orten festen Fuß fassen zu wollen, da alle Kreise der Bevölkerung der Lösung des sozialen Problems ihr Interesse zuwenden.

— In trockenen Jahrgängen herrscht in einigen Orten auf der Waldseite des Bezirks empfindlicher Wassermangel. Dies hat die Stadtgemeinde Neulach veranlaßt, vor einigen Jahren eine Wasserleitung ausführen zu lassen. Aus demselben Grunde haben nun die wasserarmen Gemeinden Schmieh, Emberg, Liebsberg u. Oberhaugstett eine Gruppe gebildet unter dem Vorsitz des Oberamtmanns Supper und unter Beiziehung des Zivilingenieurs Kröber aus Stuttgart beschlossen, eine gemeinschaftliche Wasserversorgung unter Anwendung der Kröberschen Patentmaschine ausführen zu lassen. Das Wasser soll aus einer Quelle in einem Seitenthal der Teinach geschöpft werden. Die Kosten des Projekts belaufen sich auf ca. 130,000 M. Die Gemeinde Altbulach will mit einem Aufwand von 39,000 M. eine eigene Leitung ausführen lassen und hiezu die in der Nähe befindliche Stollenquelle verwenden.

In **Fellbach** wurde dieser Tage eine Frau beerdigt, die 57 Jahre lang ununterbrochen bei ein und derselben Herrschaft diente. Man legte ihr das silberne und das goldene Ehrenzeichen für treue langjährige Dienstleistung auf den Sarg.

Ehlingen, 27. Jan. Gestern abend halb 6 Uhr brach in dem Laboratorium der Farbwarenfabrikanten Gebrüder Maier, Kronenstraße, Feuer aus. Durch die in dem Gebäude aufbewahrten Dele fand das Feuer reichliche Nahrung, das ganze Gebäude stand in kürzester Zeit in vollen Flammen und ganz gewaltige Feuermassen strömten zu allen Doffnungen heraus. Selbstverständlich war hier nichts mehr zu retten. Das am meisten bedrohte, in unmittelbarer Nähe des Feuerherds

stehende Wohnhaus des Photographen Maier konnte durch das kräftige Eingreifen der Feuerwehr vor Schaden bewahrt werden.

Alm, 29. Jan. Aus der Garnison sind im letzten Quartal des verfloffenen Jahres nicht weniger als 16 Soldaten desertiert.

M u n d i c h a n .

Baden-Baden, 27. Jan. Ein Handwerksbursche, der mit 2 Gefährten von Pforzheim nach Karlsruhe walzte, bekam unterwegs einen epileptischen Anfall und fiel, sich krümmend und wälzend, zur Erde. Was thaten seine samaritanischen Gefährten? Anstatt ihm beizustehen, beraubten sie ihn, nahmen ihm 3 Hemden aus dem „Felleisen“ und sein Geld, dann warfen sie ihn in einen Straßengraben. Der Bedauernswerte erholte sich endlich, kam hieher und bekam in Folge der aufregenden Vorkommnisse frank in's hiesige Spital gebracht, noch fünf Anfälle. Die Staatsanwaltschaft fahndet nach den beiden rohen Gefährten des Bedauernswerten.

In **Wieslu** (Baden) starb kürzlich ein 85jähriger Mann. Bei der Nachlassaufnahme fand man 45,000 M. in Gold, versteckt in alten Strümpfen und Töpfen, und noch ungefähr 25,000 M. ausgeliehen auf sichere Wertgegenstände. Der alte Mann hatte, allem Anscheine nach, zu den Geldinstituten unserer Zeit kein rechtes Vertrauen, wie er auch niemals Papiergeld in Zahlung nahm. Der Verstorbene soll ein Testament hinterlassen haben, in welchem den Erben nur 2400 M. ausgesetzt sind, während seinem jetzigen Hauswirt das nicht zu verachtende Ueberbleibsel von über 68,000 M. zufallen soll. Dieses Testament dürfte indessen angefochten werden.

Sttlingen, 26. Januar. Der Maurer Xaver Vogel, Familienvater von hier, hat sich gestern von hier entfernt und sich nach dem zum hiesigen Amtsbezirke gehörigen Orte Bruchhausen begeben, woselbst er sich in einer Bierwirtschaft erschöpfte. Die durch diesen Zwischenfall hervorgerufene Aufregung in jener Wirtschaft, überhaupt in dem ganzen sonst so ruhigen Orte, ist kaum zu beschreiben. Andauernde Krankheit soll das Motiv zur That sein.

Köln. Frau Fortuna hat einmal etwas recht Vernünftiges gethan! Ein Viertel-Los, auf welches bei der diesmaligen Ziehung der preuß. Klassenlotterie der Gewinn von 300 000 Mark gefallen, wurde in der Kollekte eines hiesigen Lottereeinnehmers gespielt und zwar von vier Leuten, welche dem Arbeiterstande angehören. Daß die Freude der Glücklichen groß ist, versteht sich von selbst.

Kassel, 27. Jan. Die Fulda, die Werra und die Eder haben die Uferstrecken weithin überschwemmt. Viele Ortschaften stehen unter Wasser.

Berlin, 28. Jan. (Deutscher Reichstag.) Die Anträge Richter (Erhöhung der Pensionszulagen für die Unterklassen der Militärpersonen, welche durch den Krieg invalide geworden) und Douglas auf Vorlegung eines Gesetzes zur Befreiung der Härten des Militärpensionsgesetzes gegenüber den Staats- und Gemeindebeamten werden an die Budgetkommission verwiesen. Der Etat des Reichsinvalidenfonds wird bewilligt. Beim Post-Etat wünscht Funk Ermäßigung der Telephonkosten, Abg. Wilisch tritt wiederholt für die Ermäßigung der Gebühren der Zeitungsdepeschen ein. v. Stephan erklärt zur Zeit die Ermäßigung der Telephonkosten nicht für angänglich. Noch eigentümlicher erscheine ihm der Antrag von meist freisinnigen Zeitungen auf Ermäßigung der Gebühren von Zeitungs-Telegrammen. Bachem befürwortet dringend die Petition der

Zeitungen. Die Budgetkommission des Reichstags lehnte gestern nach dreitägiger Debatte die Forderung von fast 4 Millionen zu Prämien für Unteroffiziere ab und stellte nur den vorjährigen Betrag von 336 000 M. in den Etat.

— Das Gesetz, betr. die ostafrikanische Schutztruppe, ging dem Reichstag zu. Neu ist die Bestimmung, daß nach 12 Jahren Dienstzeit Pensionsberechtigung auch ohne nachgewiesene Dienstunfähigkeit eintritt.

— Windthorst fiel gestern im Abg.-Hause auf der Treppe, schlug sich das Gesicht blutig und muß das Bett hüten. Die Ärzte erklären, Gefahr sei nicht vorhanden.

Paris, 27. Jan. Das Schwurgericht von Bona (Algier) sprach den Redakteur Dmejsa, der aus Eifersucht seine Frau und den Turko-Lieutenant Darier erschossen hatte, frei.

Aus **Rom**, 24. Jan. wird berichtet: Im Süden schneit es immer noch. Es liegt so viel Schnee, daß alle Verbindungen gestört oder unterbrochen sind; die Schulen sind geschlossen, alle öffentlichen Arbeiten hören auf und das Glend wächst. Auf Sizilien ist eine Herde von 300 Ziegen im Schnee umgekommen und von mehreren Hirten fehlen alle Nachrichten.

Aus **Neapel** wird berichtet: Das hiesige Schwurgericht hat am 24. Jan. ein ebenso seltsames, wie abscheuliches Verbrechen abgeurteilt. Eine Frau, Namens Muria Solimene, hatte zwei Söhne, von denen der ältere sie und seine Geschwister durch seine Arbeit ernährte. Als er nun militärpflichtig wurde, faßte die Mutter den Plan, den jüngeren Sohn zu vergiften, damit der ältere, als nunmehrige alleinige Stütze, ihr nicht mehr weggenommen werden könne. Sie führte den Plan aus, und ihre 16jährige Tochter Karolina half ihr dazu. Das Schwurgericht gewährte mildernde Umstände, worauf die Mutter zu 30 und die Tochter zu 5 Jahren schweren Kerker verurteilt wurde.

Wien. Der Schlusssatz des Dombaumeister Baron Schmidtschen Testaments enthält folgende Aufforderung an die Kinder des Verstorbenen: „Haltet euren Blick jederzeit offen für das Große und Schöne. Streitet nicht um Geld und Geldeswert, denn diese vergänglichen Dinge sind bedeutungslos. Bedeutung für die Menschen hat bloß der Sinn für die Kunst und das Erfassen des Schönen.“

— Die Ueberschwemmungsnachrichten aus **Belgien** sind nicht weniger trostlos als die aus Frankreich. Die meisten Brüsseler Vorstädte, ferner die Städte Löwen, Tirlemont, Chaleroi, Hue und Namur stehen unter Wasser. Die Kavalleriekaserne in Mons ist überschwemmt, zahlreiche Pferde sind ertrunken. Die Zementfabrik in dem Dorfe Hären wurde weggerissen, mehrere Personen sind umgekommen.

— In den Vereinigten Staaten von Nordamerika dauern die Geldkrisen immer noch fort. Die Nationalbank von Kansas City hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven werden auf einige Millionen Dollars angegeben. — Der Indianerkrieg ist thatsächlich zu Ende.

V e r m i c h t e s .

— In Derlison wurden vor einigen Tagen in Anwesenheit staatlicher Abordnungen aus Berlin, Karlsruhe, Stuttgart und Frankfurt durch die hiesige Maschinenfabrik Versuche angestellt mit hochgespannten elektrischen Strömen. Ein Strom von hundert Volt wurde mittels der neuonstruierten Deltransformatoren umgewandelt in einen Strom von

33,000 Volt und dieser Strom in einer 7 Kilometer langen Drahtleitung über den Hof des Fabrikgebäudes ins Fabriklokal zurückgeführt und dort mit Hilfe eines Deltransformators wieder auf den schwachgespannten Strom von 100 Volts heruntergebracht und in Glühlampen zur Beleuchtung verwendet. Der Versuch ist vollständig gelungen und beweist die technische Möglichkeit der Kraftübertragung von Laufen nach Frankfurt für die Zwecke der Ausstellung.

— Eine mutige That vollführte lt. „Teckbote“ ein Schlierbacher Schäfer, welcher seine Schafe in der Nähe von Steinbach hütete. Ein großer Hund war in seinen Pferch eingebrochen; als der Schäfer desselben ansichtig wurde, stieg er so schnell er konnte auf einen Baum und überließ seine Herde ihrem Schicksal. Der Hund benützte die günstige Gelegenheit, sich auf eine so leichte Weise einen fetten Bissen zu verschaffen, stürzte sich auf ein Schaf und zerriss es. Der Schäfer jedoch, als er den Hund mit dem Schafe beschäftigt sah, stieg vom Baume und — flüchtete mit seiner Herde dem Orte zu, wo er einen Steinbacher Bürger mitnahm, um dem Hunde seine überreiche Mahlzeit abzunehmen und denselben einzufangen, was auch gelang.

(Heimgegeben.) Tertianer v. Bumski (Sohn eines verarmten Barons): Ihr könnt nicht auf den Fußball — Ihr seid nicht hofsähig. Tertianer Goldberg (Sohn eines reichen Bankiers): Und Ihr könnt nicht auf den Subskriptionsball — Ihr seid nicht subskriptionsfähig.

(Die Heilkraft des Wassers.) Herr: „In der That, meine Herren, das Wasser hat eine ganz unglaubliche Heilkraft, mir ist ein Fall bekannt, wo das Wasser Jemand sofort von einer Unzahl Uebeln befreite, trotzdem er schon von allen Ärzten aufgegeben war!“ — Zuhörer (erstaunt) „Bitte, erzählen

Sie uns doch den interessanten Fall?“ — Herr: „Nun, meine Herren: der betreffende Kranke ist nämlich einfach ins Wasser gesprungen!“

Literarisches.

Uebersichtliche Darstellung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes von Regierungsrat Huzel.

Bekanntlich ist es sehr mühsam, sich durch die 162 Paragraphen des Gesetzes selbst durchzuarbeiten und gerade diejenige Einzelbestimmung herauszufinden, für welche man sich in einem besonderen Fall interessiert. Sollen doch schon gewiegte Juristen sich dahin geäußert haben, sie hätten das Gesetz zwar gelesen, aber nicht verstanden. Aus diesem Grunde sind auch schon zahlreiche Kommentare und populäre Bearbeitungen erschienen, welche mit mehr oder weniger Glück dem spröden Stoff eine genießbare Form zu geben veruchen. Für unsere württembergischen Verhältnisse dürfte das oben genannte kleine Schriftchen am meisten zu empfehlen sein, da in demselben durch zahlreiche Ueberschriften der Inhalt der einzelnen Bestimmungen sehr übersichtlich gemacht und jedesmal die darauf Bezug habenden württemberg. Ausführungsbestimmungen beigelegt sind. Auch fehlt es nicht an praktischen Beispielen bei jedem einigermaßen zu Zweifeln Anlaß gebenden Fall. Den Schluß bilden Tabellen zur Berechnung der Invaliditäts- oder Altersrente für jede Lohnklasse, sowie Formulare für die Bescheinigung der Arbeits- und Krankenzeiten. (Vorrätig in Wildbad bei Chr. Wildbrett.)

Die bewährte Chocoladen-Firma Gebr. Stollwerck hat ihren rühmlichst bekannten entöltten Puder-Cacao seit einiger Zeit in neuer, origineller und überaus handlicher Form an den Markt gebracht, indem sie aus demselben durch Pressen Herzen formte, deren jedes zur Herstellung einer Tasse Chocolate genügt. Die dadurch bewirkten Vorteile sind, Raum-Ersparnis und Gleichmäßigkeit des damit bereiteten Getränkes. Herz-Cacao bietet das Herz der Cacaobohnen, jenes edelsten unter den Nahrungsmitteln, welche die Natur

im Pflanzenreiche aufweist. Aus diesem Grunde gab Linné dem Cacao den Beinamen „Theobroma“, d. h. Götterspeise. Gebr. Stollwercks „Herz-Cacao“ wird in Dosen mit 25 Herzen zu 75 Pfennig in den Handel gebracht. Die Hausfrau weiß also genau, daß ihr die Tasse Cacao 3 Pfennig kostet.

Auszug aus dem Standesbuch

der Stadt Wildbad.

Geburten:

- 12. Jan. Fr. Haag, Holzhauser 1 Tochter,
- 17. " Wilhelm Rob. Schmid, Geizer 1 T.,
- 15. " Fr. Treiber, Windhofwirt, 1 Sohn,
- 19. " Wilhelm Schwerdtle, Maurer 1 S.,
- 19. " Johann Schirmer, Kutcher, 1 Sohn,

Eheschließungen:

- 24. Jan. Wilhelm Großmann, Hotelier und Frida Treiber.

Sterbefälle:

- 8. Jan. Chr. Fr. Schmid, Tagelöhner, 58 J. alt,
- 16. " Christine Kallfass, ledige Tagelöhnerin, 71 Jahre alt,
- 18. " Anna Karoline Gropp, 5 1/2 J. alt.
- 19. " Emma Marie Härter von Sprollenhäus, 14 Jahre alt.
- 24. " Katharine Smöhle geb. Aberle, 73 J. alt.
- 26. " Friedrich Mößinger von Sprollenhäus, 7 1/2 Jahre alt,
- 25. " Emilie Regine Rothfuß, 2 1/4 J. alt,
- 26. " Marie Stein, 2 3/4 Jahre alt

Strapazir-Tuche für Männer- und Knabenkleider

garantiert solid und extra haltbar à M. 2.95 Pf. per Meter

versenden direkt jedes beliebige Quantum Buchh.-Fabr.-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**, Musterauswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das **Amlagekataster für die landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft** während der Frist von 2 Wochen (vom 30. Jan. bis 12. Febr. 1891 je incl.) zur Einsicht der Beteiligten auf dem hiesigen Rathhause aufliegt. Auszüge aus demselben werden den Beteiligten auf Verlangen und gegen Bezahlung der Gebühr gefertigt.

Binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen kann jeder Beteiligte gegen den Inhalt dieses Katasters Einspruch erheben, über welchen der Genossenschaftsvorstand zu erkennen hat. Der Einspruch kann bei letzterem oder der Gemeindebehörde angebracht werden. Ist von einem Beteiligten die Zustellung eines Katasterauszugs bei der Gemeindebehörde vor Beginn der Auslegung des Katasters beantragt worden, so läuft die Frist für Erhebung des Einspruchs vom Tage der Zustellung des Auszugs. Gegen den auf den Einspruch schriftlich zu erteilenden Bescheid des Genossenschaftsvorstandes steht dem Beteiligten binnen einer Woche nach der Zustellung Beschwerde an die Kreisregierung und gegen die Entscheidung der letzteren Beschwerde an das Landesversicherungsamt zu.

Den 27. Januar 1891.

Stadtschultheißenamt.
Bäcker.

Wildbad.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache des Jakob Friedrich Schmid, gewesenen Briefträgers dahier wird am **Freitag** den 6. Febr. 1891 von vormittags 8 1/2 Uhr an in dem Schmid'schen Wohnhause eine Fahrnis-Versteigerung gegen Barzahlung abgehalten wobei vorkommen:

- 1 silberne Taschenuhr, Bücher, Mannskleider, Betten, Leinwand, Teppiche, Küchengeräth, Schreinwerk, worunter 3 Kommode, 1 Sofa, Bettladen, 2 Fässer, allerlei Hausrat, worunter 1 Nähmaschine; Zimmer-Uhren, Feld- u. Handgeschir, 2 Karren, 20 Simri Kartoffeln, 3 Ztr. Heu.

Gerichtsnotar **Schleifen.**

Eine in Wildbad eingeführte

Weingroßhandlung

(Rhein- und Bordeauxweine)

sucht einen tüchtigen

Vertreter

Gefl. Offerten mit Referenzen sub. **G. 1976 an Rudolf Mosse Frankfurt a. M.**

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern für 60 Pf.** das Pfund, **vorzügliche gute Sorten 1 M. und 1 M. 25 Pf.; prima Halbdaunen nur 1 M. 60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2 Mark 50 Pfennig.**

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt

einschläßig 20 und 30 Mk. Zweischläßig 30 und 40 Mk.

Für Hoteliers und Gäндler Extra-Preise.

Malz-

Erber sind stets zu haben in der **Rennbachbrauerei.**



Im Verlag von **W. Kohlhammer** in Stuttgart
ist erschienen:

Uebersichtliche Darstellung der Bestimmungen des Reichsgesetzes betreffend die **Invaliditäts- und Altersversicherung**

vom 22. Juni 1889 und der
württ. Ausführungsvorschriften
bearbeitet von Regierungsrat **Huzel** in Stuttgart.

Preis 50 Pfg.

Zu haben bei **Chr. Wildbrett, Wildbad.**

Spiegel! Vorhang-Galerien Spiegel!

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in

Spiegeln u. Vorhang-Galerien

unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.

Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gest. Einsicht auf.
Achtungsvollst

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

Brief-Papier und **Post-Karten** mit Ansicht
von Wildbad
empfiehlt in schönster Auswahl
Chr. Wildbrett.



Gasth. z. Eisenbahn



Morgen Sonntag den 1. Febr.,
von nachmittags 3^{1/2} Uhr an

CON-CERT



der **Feuerwehr-Kapelle**

bei hochfeinem

Lagerbier aus der **Rennbachbrauerei**

wozu freundlichst einladet

Joh. Rentschler.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

3 möblierte Zimmer

per März zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an

Frau **Barrett-Lennard**, Stuttgart,
Wrastraße 18.

Suche von jetzt ab bis 10. Februar ein
einfach möbl. Zimmer zu mieten.

C. Schmid, Buchdrucker,
z. Z. im Hause des Briefträg. J. Schmid.

Gute Speisekartoffeln

werden zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lück in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd) gute neue
Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd.
vorzüglich gute Sorte M. 1.25 „ „
Prima Halbdannen nur M. 1.60 u. M. 2.
reiner Flaum nur M. 2.50 u. M. 3.
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett,
und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's
Beste gefüllt

einschläfig 20, 25 30 und 40 M.,
zweischläfig 30, 45 und 50 M.

Nervenstärkend, appetitanre-
gend wie kein anderes Abführmittel, billiger
als das billigste existierende (Kosten nur etwa
1 S pro Tag) sind die **Zacharias-**
Pillen allgemein beliebt wegen ihrer nach-
haltigen, völlig schmerzlosen Wirkung, frei
von widerlichem Geschmack, sehr ange-
nehm zu nehmen. Keine nachfolgende Er-
schlaffung des Magens. In allen Apotheken
um 90 S pro Schachtel. **Garantiert**
unschädliches Hausmittel.

Einer Dame

mit etwas Vermögen würde ich den

Allein-Verkauf

meiner **Elfäßer Reste** für den dortigen
Platz und Umgebung für feste Rechnung über-
tragen. Günstige Gelegenheit zur Gründung
einer angenehmen und sicheren Existenz ohne
Konkurrenz.

Anfragen an **Julius Ullmann** in
München, Großhandl. in Elfäß. Zeug-Resten.

Sochfeines

Lager-Bier

aus der **Rennbach-**
Brauerei wird am
Sonntag, 1. Fbr.

verzapft im

Gasth. z. „**Adler**“,

„ „ „**Eisenbahn**“,

Restaur. „**Rübler**“,

Gasth. z. „**alten Linde**“,

„ „ „**Sonne**“.

